

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Internat. Verband für Materialprüfungen.

Anlässlich des Internationalen Kongresses für die Materialprüfungen der Technik in Amsterdam¹⁾, über dessen technisch-wissenschaftliche Vorträge in dieser Zeitschrift (Band 90, Seite 123, vom 27. August 1927) berichtet worden ist, haben auch mehrere Sitzungen von Delegierten der am Kongress beteiligten Staaten stattgefunden. An der Delegierten-Versammlung in Amsterdam waren 20 Staaten vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Vereinigte Staaten Amerikas.

Die nach einer vom holländischen und vom schweizerischen Materialprüfungsverband aufgestellten Tagesordnung unter dem Vorsitz von Holland gepflogenen Verhandlungen führten zum einstimmigen Beschluss der Wiederaufnahme der internationalen Arbeit und der Gründung eines „Neuen Internat. Verbandes für Materialprüfungen“.

Zweck, Ziele und Organisation des Neuen Verbandes sind durch die folgenden, in Amsterdam durchberatenen und zum Beschluss erhobenen Statuten festgelegt.

STATUTEN.

1. Der Name des Verbandes ist: „Neuer Internationaler Verband für Materialprüfungen“.

2. Der Zweck des neuen Verbandes ist, die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der stoffkundlichen Forschung zu sichern, sowie den Austausch von Ideen, Versuchsresultaten und Kenntnissen auf dem Gebiete der Materialprüfungen zu schaffen. Hauptmittel zur Erreichung dieses Zweckes ist die Organisation von Kongressen in Zeiträumen von mindestens drei und nicht mehr als fünf Jahren, je nach Lage der Umstände. Der neue Verband kann jedoch, entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen, andere ergänzende Methoden zur Sicherung und Aufrechterhaltung der internationalen Zusammenarbeit anwenden. Die Fragen der Normalisierung von Materialien sind nicht Sache des Verbandes.

3. Die persönliche Mitgliedschaft beim Verbande kann jeder, der an der Materialprüfung interessiert ist, erwerben, sofern er a) Mitglied eines nationalen Materialprüfungsverbandes ist, oder b) in Ländern, wo kein solcher Verband besteht, Mitglied einer andern angesehenen wissenschaftlichen oder technischen Vereinigung des Landes ist.

Firmen und Körperschaften können die Mitgliedschaft erwerben, wenn sie Mitglied ihres nationalen Verbandes sind und zahlen als Beitrag mindestens das Doppelte des persönlichen Beitrages.

4. Der persönliche Mitgliedbeitrag beträgt 1 Dollar (U.S.A.).

5. Der neue Verband wird geleitet von einem ständigen Ausschuss, bestehend aus je einem Mitglied jedes Landes, sofern dieses mindestens 20 Mitglieder beim Internationalen Verbande hat. Jedes Mitglied des ständigen Ausschusses wird durch den nationalen Verband eines Landes gewählt oder, wo ein solcher Verband nicht besteht, durch andere entsprechende Vereinigungen des Landes.

6. Der ständige Ausschuss hat aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen, die bis zum nächsten Kongress im Amt bleiben. Er ist ermächtigt, nach Bedarf Unterausschüsse für besondere Zwecke zu bestellen.

7. Der ständige Ausschuss ernennt eines seiner Mitglieder zum ehrenamtlichen Geschäftsführer. Dieser führt den Schriftwechsel des Verbandes, vereinbart die Beiträge und besorgt auch die allgemeinen Geschäfte des Verbandes für die Sitzungen des ständigen Ausschusses und während derselben. Zu diesem Zwecke kann er bezahlte Bureauhilfe anstellen, deren Entlohnung aus Mitteln des Verbandes mit Ermächtigung durch den ständigen Ausschuss erfolgt.

8. Der ständige Ausschuss hat sich jedes Jahr mindestens einmal zu versammeln und die nötigen Vorbereitungen für die Kongresse einzuleiten, Kongressausschüsse zu bestellen oder Vorschläge für solche zu genehmigen, die Wahlen des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Kongresse, sowie der Vorsitzenden der Kongress-Abteilungen vorzunehmen.

9. Der ständige Ausschuss hat das Recht, zu Kongressen offizielle Vertreter der Regierungen und Behörden einzuladen.

*

Zum ehrenamtlichen Geschäftsführer wurde Prof. Dr. M. Roš, Direktor der Eidgen. Materialprüfungsanstalt gewählt und als Ort des nächsten internationalen Kongresses, der im Jahre 1930 statt-

¹⁾ Ein Bericht über die Amsterdamer Tagung wird demnächst folgen.

finden wird, Zürich bezeichnet. Die erste Sitzung des ständigen Ausschusses (bestehend aus je einem Mitglied jedes Landes), sowie die Wahl des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wird im Dezember d. J. in Zürich stattfinden.

Anfragen sind an die *Geschäftsstelle* des Neuen Internat. Verbandes für Materialprüfungen, Eidgen. Materialprüfungsanstalt an der E. T. H. Zürich, Leonhardstrasse 27, zu richten, die für jede gewünschte Auskunft zur Verfügung steht.

In schweizerischen Fachkreisen wird die Nachricht von der Wiedererrichtung des 1895 in Zürich gegründeten Internat. Verbandes allseitig begrüßt, und mit besonderer Befriedigung nimmt man davon Kenntnis, dass die zentrale Geschäftsleitung dem Direktor der schweizerischen Materialprüfungsanstalt anvertraut worden ist, wie zu Zeiten, da Tetmajer das internationale Ansehen der Anstalt in Zürich begründete.

Psychotechnischer Einführungskurs in Zürich.

Das Psychotechnische Institut Zürich veranstaltet einen vom 17. bis 22. Oktober 1927 dauernden *Einführungskurs*, der einen Ueberblick über die psychotechnischen Methoden für Betriebe und Verwaltungen umfasst. Sein Besuch ist zunächst für Geschäftsinhaber und Betriebsleiter von Interesse, die sich eingehend über diese Methoden des rationalen Wirtschaftens orientieren wollen. Der Kurs dient aber auch der Einführung von Ingenieuren und Betriebsleuten, die sich später mit der Durchführung der Rationalisierung im Betrieb zu beschäftigen haben; für diese finden nachher noch besondere *Ausbildungskurse* statt, die aber den Besuch des Einführungskurses voraussetzen.

Der Kurs wird von den Herren Prof. Dr. J. Suter und Dr. Ing. A. Carrard (Dozent für Psychotechnik an der E. T. H.) geleitet, unter Mitwirkung der Assistenten des Institutes. Er beginnt Montag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr, und dauert (mit täglicher Arbeitszeit von 8.15 bis 12 und 14.15 bis 18 Uhr) bis Samstag, den 22. Oktober 11 Uhr. Das Kursgeld pro Teilnehmer beträgt 150 Fr. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Sekretariat des Psychotechnischen Institutes Zürich, Hirschengraben 22 (Telephon Hottingen 4200).

KURSPROGRAMM

1. Ueberblick über den Stand der Frage im In- und Ausland.
2. Die Ermittlung der individuellen Fähigkeiten und des Charakters. (Mit praktischen Demonstrationen.)
 - a) Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeiten.
 - b) Geistige Fähigkeiten.
 - c) Charakter und Arbeitsgewohnungen.
3. Die Bestimmung der Berufsanforderungen: Die psychischen Anforderungen der Arbeitsprozesse an den Menschen, die Methodik ihrer Feststellung.
4. Das Anlernen im Wirtschaftsleben.
 - a) Instruktion (für manuelle und geistige Arbeit).
 - b) Training (Erziehung zu optimalen Arbeitsleistungen).
 - c) psychische Einstellung zur Arbeit (Behandlung und Lohnfragen).
 - d) praktische Erfolge im In- und Ausland.
5. Psychotechnische Betriebsorganisation.
 - a) technische und psychotechnische Rationalisierung.
 - b) Arbeitsteilung und Arbeitsverteilung.
 - c) Einstellung, Versetzung, Beförderung, Entlassung.
 - d) allgemein psychologische Betriebsfragen.
6. Psychotechnische Verkaufsorganisation.
 - a) die psychologischen Wirkungen der Produkte.
 - b) Psychotechnik der Reklame.
 - c) Psychotechnik des Verkaufs.
7. Zusammenfassung und Abschluss: Besprechung der Anwendungsmöglichkeiten in unseren Betrieben und Verwaltungen.

Korrespondenz.

Wir erhalten zur Veröffentlichung folgende Zuschrift:

Concours pour la Construction du Palais des Nations.

Un scandale. Le mot n'est pas trop fort et vous l'avez employé dans votre dernier numéro. Nous ne croyons pas que dans les annales de la profession d'architecte un fait semblable se soit produit, et nous ne comprenons pas que des hommes, des artistes, des savants devant lesquels tout le monde s'inclinait aient pu, de gaîté de cœur, jeter un tel défi à l'opinion et à la justice. —

Nous avons sous les yeux le rapport du jury qui fonctionna lors du concours pour l'édition du „Bureau International du Travail“. Nous lisons dans ce rapport (Bulletin Technique de la Suisse romande du 4 août 1923, no. 16, page 192):

„Le jury a estimé que, si la clause prévoyant une dépense de 2500000 fr. basée sur un prix d'unité de 50 fr. le mètre cube devait être respectée, il y avait lieu cependant d'admettre une certaine marge qui a été fixée à 5% du cube total. Il a motivé cette tolérance par le fait que l'établissement de cubes d'après les plans à petite échelle est difficile à établir d'une façon absolue. En d'autres termes, il a été admis qu'un projet pourrait atteindre un cube de 52500 m³ sans être mis hors concours. . . . Le Jury regrette que certains concurrents n'aient pas apporté une plus grande attention à la clause du programme qui limitait strictement la dépense de la construction. De ce fait des projets intéressants ont dû être éliminés. Le jury déplore tout particulièrement dans le cas des projets suivants: no. 55 (16 mai 1920), no. 16 („Versailles“), no. 22 („Omnia Labore“).“ —

Dans le concours du „Palais des Nations“ le programme porte à la page 16: „Le coût de la construction, y compris les honoraires de l'architecte, ne peut dépasser en aucun cas la somme globale de treize millions de francs suisses. Ce prix doit comprendre toutes les installations d'ordre général (chauffage, électricité, eau chaude, ascenseurs, ventilation etc.“).

Le même programme porte à la page 22: „Aucun projet ne pourra être récompensé s'il est incomplet, si le Jury estime que les frais de construction dépassent la somme indiquée ou s'il ne satisfait pas aux exigences du présent programme.“ —

Dans votre dernier numéro, vous avez exposé que des projets de près de 50 millions ont été primés. A quoi sert donc un programme, et est-il équitable d'imposer à d'honnêtes architectes un travail de plus de 5000 fr. sur la base d'un programme dont on ne tient absolument pas compte lors du jugement? —

Il y a là quelque chose d'immoral, et nous nous demandons, si, juridiquement, les concurrents qui se sont tenus au programme n'auraient pas le droit d'intenter une action en dommages intérêts contre les responsables du verdict du jury.

Même si ce droit n'existe pas, il y a dans ce jugement un tel défi à l'opinion et à la justice, que nous osons espérer que nos sociétés d'architectes auront le courage d'élever officiellement la voix et de protester contre le scandale. Il en est temps encore.

Fribourg, le 3 octobre 1927.

Prof. A. Hertling, arch.

*

Der Auffassung des Herrn Einsenders ist durchaus beizupflichten: Die in solchem Umfang bei Wettbewerben unseres Landes undenkbarer *Programm-Verletzungen durch das Preisgericht* für das Völkerbund-Gebäude in Genf sind ein unverhüllter Vertragsbruch gegenüber den gutgläubigen Teilnehmern am Wettbewerb. Versprochen waren im Programm: ein I. Preis von 30000 Fr., zwei II. Preise von 25000 Fr., ein III. Preis von 20000 Fr. u. s. f., erteilt aber wurden neun Preise von je 12000 Fr., ohne Rangunterschied. Viel schlimmer aber ist, dass diese Preise zum Teil an Projekte erteilt worden sind, die gegen die im Programm kategorisch betonte Vorschrift bezüglich der maximalen Baukostensumme in krasser Weise verstossen. Bestünde eine Appellations-Instanz, so hätten ohne Zweifel die Organe der schweizerischen Fachverbände der Architekten gegen diese Verletzung der Rechtsansprüche ihrer davon betroffenen Mitglieder das „Urteil“ der Jury anfechten müssen. Der ganze bisherige Ablauf dieser so sorgfältig und korrekt vorbereitet gewesenen Angelegenheit wirft ein trübes Licht auf die Diplomaten-Methoden, nach denen diese Baufrage nun weiter „behandelt“ wird. Es ist tief bedauerlich, dass es gerade dem Völkerbund vorbehalten war, der schweizerischen Architektenchaft ein Schauspiel vorzuführen, das ihr zwar neu ist, das sie aber in hohem Mass als unsachlich und unwürdig empfindet.

Die Redaktion.

Mitteilungen.

Werkstoff-Tagung Berlin 1927. Diese hier bereits angekündigte Tagung, die von den grossen deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereinen, unter Mitwirkung einer Reihe von Verbänden der deutschen Industrie veranstaltet wird, findet in der Zeit vom 22. Oktober bis 13. November 1927 in Berlin statt. Sie steht im Zeichen der Zusammenarbeit von Wissenschaft, Technik und Industrie und gliedert sich in Werkstoffvorträge und eine Werkstoffschaus.

Über die in den rund 200 wissenschaftlichen Vorträgen zur Behandlung gelangenden Gebiete und Fragen orientiert die folgende Uebersicht: 24. Oktober: Einführende Berichte über Forschung und Gemeinschaftsarbeit der eisenerzeugenden und eisenverbrauchenden Industrie. Werkstofffragen für Heiz- und Kraftanlagen. Aluminium, Magnesium und ihre Legierungen. 25. Oktober: Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde, Mechanische und metallographische Prüfung des Eisens. 26. Oktober: Physikalische, chemische und technologische Prüfung des Eisens. Mikrographie und Physik. Zukunftsaufgaben für die werkstofferzeugende Industrie. Anforderungen des Bergbaues an die Werkstoffe. Wissenschaftliche Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde. 27. Oktober: Kupfer und seine Legierungen. Werkstofffragen im Fahrzeug- und Flugzeugbau (Gruppe Stahleisen). Werkstoffe im Eisen- und Schiffbau. Eisenbahn- und Strassenbahn-Werkstoffe (Eisen). Leichtmetallbau und Flugzeugbau. Vortragsreihe des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik. 28. Oktober: Vortragsreihe der Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft. Werkstofffragen auf dem Gebiet der Werkzeuge. Vortragsreihe der Gesellschaft für angewandte Mathematik und Mechanik. Mechanische Prüfung der Nichteisenmetalle. Berichte über Werkstoffnormung. 29. Oktober: Vortragsreihe des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen. Chemische Prüfung der Nichteisenmetalle. Werkstoffe für den allgemeinen Maschinenbau. Werkstofffragen bei der spanabhebenden Formung (Nichteisenmetalle). Blechverarbeitung und Oberflächenbehandlung. 31. Oktober: Theoretisch-wissenschaftliche Werkstoffvorträge (unter Beteiligung ausländischer Fachleute). 1. November: Lagermetalle. Schweißen und Löten (Eisen). Schweißen und Löten (Nichteisenmetalle). 2. November: Metalle als Werkstoffe der Elektrotechnik. Eisen und Stahl als Werkstoffe der Elektrotechnik. 3. November: Isolierstoffe der Elektrotechnik. Korrosion der Nichteisenmetalle. Eisen als Werkstoff für die chemische Industrie. 4. November: Blei, Zinn, Zink. Die Edelmetalle als Werkstoffe. Jahresversammlung des Reichsausschusses für Metallschutz. Nickel, Mangan, Kobalt und ihre Legierungen. Spritzguss.

Die Werkstoffschaus, in die drei Hauptgruppen Eisen und Stahl, Nichteisenmetalle, und Elektrotechnische Isolierstoffe eingeteilt, findet in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm statt, und dauert vom 22. Oktober bis 13. November. Diese Schau soll einen Ueberblick über die technischen Eigenschaften der verschiedenen Werkstoffe und die neuesten Prüfverfahren, sowie über die Anwendungsbereiche und Verarbeitungsmöglichkeiten geben. Neben praktischen Vorführungen werden Zeichnungen, Photographien, Lichtbilder und Filme das Interesse und Verständnis für das Materialprüfungsessen und dessen Bedeutung für die Industrie und das Bauwesen fördern.

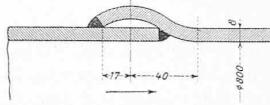
Die massgebenden Vertreter der Industrie, des Bauwesens und des Gewerbes unseres Landes, das zu zwei Dritteln von der Industrie lebt, werden der Werkstofftagung sicherlich die verdiente Beachtung nicht versagen. Ueber die Einzelheiten der Tagung unterrichtet eine sorgfältig und mustergültig abgefasste Druckschrift. Die Geschäftsstelle der Werkstofftagung, Berlin NW 7, Ingenieurhaus, erteilt bereitwillig nähere Auskunft.

Elektrisch geschweißte Druckrohr-Verbindungen der Illsee-Turtmann-Werke. Im Zusammenhang mit der Beschreibung der genannten Anlage¹⁾ in der „Revue technique Sulzer“ Nr. 2, 1927,

ist die bemerkenswerte Rohrverbindung nach dem patentierten System der Firma Sulzer erwähnt. Die bedeutenden Transportschwierigkeiten dieser Druckleitung von 800 mm Ø ergaben die Forderung von Rohr-

stutzen von einer maximalen Länge von 10 m, wodurch die örtlich auszuführenden Stoss-Schweissungen stark erhöht wurden. Bei den schwierigen Montage-Verhältnissen war es daher von besonderer Wichtigkeit, die Stossverbindungen nicht erst nach Vollendung der ganzen Druckleitung, sondern jede einzelne sofort nach ihrer Fertigstellung einer Druckprobe unterziehen zu können. Diesem Zwecke dient die obenstehend abgebildete, elektrisch geschweißte Rohrverbindung, bei der zwischen dem gebördelten Ende des einen und dem geraden Ende des andern Rohres ein Hohlräum entsteht. Dieser für die Zuleitung des Druckwassers bzw. für die Entlüftung in Scheitel und Basis je ein $\frac{1}{4}$ “ Gewindeloch, die beide nach erfolgter Probe durch Propfen abgeschlossen werden.

¹⁾ Siehe „S. B. Z.“ Band 84, Seite 286, 13. Dezember 1924.



Eidgen. Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E.T.H. hat die Würde eines Doktors der *technischen Wissenschaften* verliehen den Herren Edwin Baumann, dipl. Ingenieur-Chemiker, aus Egnach (Thurgau) [Dissertation: Untersuchungen an ägyptischen Baumwollsorten verschiedener Ernten] und Ernest Urech, dipl. Ingenieur-Chemiker, aus Seon (Aargau) [Dissertation: Sur la Polymérisation de l'Acide acrylique et de ses éthers], ferner die Würde eines Doktors der *Naturwissenschaften* Fräulein Helen Bodmer, dipl. Fachlehrerin in Naturwissenschaften, aus London (England) [Dissertation: Beiträge zur Anatomie und Physiologie von Lythrum Salicaria L.].

Elektrifizierung der Bern-Neuenburg-Bahn. Die Verwaltung der Bern-Neuenburg-Bahn hat beim Bund um Gewährung eines Elektrifizierungsdarlehens von 3,4 Mill. Fr. nachgesucht. Der Bundesrat beantragt nun den eidgenössischen Räten, dieses Darlehen im Sinne des Art. 4 ff. des Bundesgesetzes vom 2. Oktober 1919 zu genehmigen, wobei die interessierten Kantone Bern, Freiburg und Neuenburg die zweite Hälfte des insgesamt 6,8 Mill. Fr. betragenden Darlehens zu übernehmen haben.

Frankreichs Eisenerzförderung im Jahre 1926 belief sich laut „Stahl und Eisen“ auf 39 228 400 t gegen 35 318 453 t im Vorjahr. Davon entfallen auf Lothringen 37 198 500 t, und zwar auf die Bezirke Metz-Diedenhofen 17 079 900 t, Briey 14 636 986 t, Longwy 2 658 927 t und Nancy 1 030 737 t, ferner auf die Normandie 1 253 800 t.

Literatur.

Aussendung u. Empfang elektrischer Wellen. Von R. Rüdenberg. Mit 46 Abbildungen, 67 Seiten. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 3,90.

Dieses Büchlein ist nicht wie manch anderes, das sich mit den Grundlagen des Rundfunkes befasst, für den Radioamateur im allgemeinen Sinne bestimmt, sondern nur für den Fachmann, der mit den Schwingungs-Erscheinungen bereits einige Vertrautheit besitzt. Auch ist die Kenntnis der höhern Mathematik notwendig, um die Beschreibung der Wellenerscheinungen gemäss der Darstellung des Verfassers verstehen zu können.

Die Arbeit behandelt nicht wie die meisten Bücher der Radiotechnik die vielfachen Möglichkeiten der Apparatschaltungen im Sender und Empfänger und auch nicht die Berechnung und Konstruktion der Apparate, sondern befasst sich mit der rein mathematisch-physikalischen Darlegung der Wechselwirkungen der Ströme und Spannungen in den Stationen mit den zwischen ihnen verlaufenden elektromagnetischen Wellen.

In kurzer und klarer, jedoch abstrakter Weise werden, nachdem einige Grundbegriffe festgehalten sind, das elektromagnetische Feld des Senders, der Empfang elektrischer Wellen und die Wellenausbreitung längs der Erde beschrieben.

Für den Fachmann, der auf dem Gebiete der elektromagnetischen Schwingungsvorgänge bereits über etwas Rüstzeug verfügt, ist das vorliegende Büchlein recht wertvoll, um mit wenig Zeitaufwand einen Einblick in die Aussendung und den Empfang elektrischer Wellen zu gewinnen, insofern er nicht die fundamentalen und ausführlichen Lehrbücher von Rein und Wirt, Nesper, Zenneck und Rukop, oder von Ollendorf beim Studium dieser von Natur aus schwerverständlichen Materie bevorzugt.

H. Schait.

Industrielle Unfallverhütung auf der Grundlage der wissenschaftlichen Betriebsführung. Von Dr. Hans A. Martens. Ein Ratgeber für Werkleitungen, Sicherheitsingenieure und Betriebsräte. Berlin 1927. Verlag von Reimar Hobbing. Preis geb. M. 2,50.

Die Unfallverhütung in industriellen und öffentlichen Betrieben, seien sie nun von grösserer oder kleinerer Ausdehnung, bildet heute eine Aufgabe, der sich, ganz abgesehen von den bereits bestehenden gesetzlich vorgeschriebenen Schutzmassnahmen, niemand mehr verschliessen kann, der in einem solchen Betriebe tätig ist. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass der weitbekannte Dr. H. A. Martens es unternommen hat, das Problem einmal in übersichtlicher und besonders auch handlicher Form zusammenzufassen. In seinem Büchlein hat er in 15 Abschnitten die Materie einlässlich behandelt. Von ganz besonderem Interesse sind darin seine Ausführungen über die Unfallursachen und deren Verhütung, die Art und Weise der Unfalluntersuchung und die Beschreibungen über Unfallvorgänge an Hand verschiedener Vorkommnisse. Grosses Gewicht wird auch auf

die bildliche Unfallverhütung gelegt; dem Büchlein sind verschiedene Beispiele derartiger Bilder beigefügt. Ebenso werden zahlreiche Mahnworte zur Verhütung von Unfällen zitiert, wie sie in neuerer Zeit vielfach zur Verwendung kommen. — Zusammengefasst: Ein Büchlein, in dem der Praktiker zum Praktiker spricht, dessen Inhalt allen Fabrik-, Werk- und Betriebsleitungen sehr zum Studium und zur praktischen Verwertung empfohlen werden kann, ebenso den Arbeiterverbänden und den den Arbeitern zugänglichen Bibliotheken.

H.

Construction and Industry. Journal of the Association of Engineers and Architects of Palestine. Editor: Jos. Braverman. B. Sc. Tel-Aviv (Palest.). Vol. VI. No. 7/8. Sondernummer für den in Basel tagenden XV. Zionistenkongress.

Die Zeitschrift des Ingenieur- und Architekten-Vereins von Palästina enthält Beiträge in englischer, hebräischer und deutscher Sprache; die Schweiz ist vertreten durch einen Aufsatz „Ein unmittelbares Verfahren zur Bestimmung der Normalspannungen in unsymmetrischen Stabquerschnitten“ von Dr. Ing. P. Pasternak, Privatdozent an der E.T.H. Zürich. Originell ist die Einteilung der Zeitschrift, die von vorn mit dem englischen Titelblatt und Text beginnt, von hinten dagegen (entsprechend ihrer Schreibart von rechts nach links) mit dem Hebräischen, in Heftmitte das Deutsche einschliessend.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst. XXXV. Jahresmappe 1927. 12 Tafeln in Autotypie-Farbenkunstdruck und Kupferstichdruck. 34 Seiten Text mit 59 Abb. und einem Umschlagbild. Text von P. Dr. Anselm Weissenhofer, O. S. B., Dozent für kirchliche Kunst an der Universität Wien. München 1927. Verlag der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst.

Von der Seele der Baukunst. Von Prof. Dr.-Ing. Paul Klopfer. Mit 20 Bildtafeln. Band 4 von „Wege zur Bildung“. Herausgegeben von Dr. Friedr. Matthesius. Dessau 1927. Verlag von C. Dünnhaupt. Preis geb. 3 M.

Glasers Annalen. Jubiläums-Sonderheft zum 50-jährigen Bestehen. 1. Juli 1927. Herausgegeben von der Deutschen Maschinen-technischen Gesellschaft. Berlin 1927. Verlag von F. C. Glaser. Preis geh. 30 M.

Die Herstellung der Blattfedern. Von T. H. Sanders, M. J. Mech. E. M. J. & S. J. Deutsche Uebersetzung von A. Cecerle. Mit 182 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 27 M.

Wirtschaftshefte der Frankfurter Zeitung. Beiträge zur Wirtschafts-Erkenntnis. Heft II: *Elektrizität*. Frankfurt a. M. 1927. Verlag der Frankfurter Zeitung.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

S. T. S.

Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selna 5426 — Teleg.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

483 Jüngern, akademisch gebildeten *Ingénieur* mit Praxis, für Reise u. Versuchstätigkeit. Schmierölabteilung einer Fabrik. Kt. Zürich.

485 *Technicien pour la conserve de fruits*. Français indispensable, et si possible l'espagnol. Situation d'avenir en Afrique occidentale-portugaise. Date d'entrée d'ici un an.

487 *Ingénieur-Electricien* pour diriger Département électrique et Département moulin (production 20000 kg par jour). Sté. Générale d'Electricité en Egypte.

489 *Maschinen-Techniker*, guter *Zeichner*. Sofort. Zürich.

493 *Elektro-Techniker*, guter *Zeichner*, mit Praxis. Zentralschweiz.

495 Junger, dipl. *Elektro-Techniker* mit Erfahrung in der Schwachstromtechnik (Werkstatt und besonders Konstruktion). Dauerstelle. Kanton Zürich.

497 Tüchtiger *Maschinen-Techniker* oder *Ingénieur*, 30 bis 40 Jahre, mit Erfahrung im Fabrikwesen, als Betriebsleiter. Kanton Basel.

499 Plusieurs *ingénieurs* pour constructions en fer et appareils de levage. Grosse maison de constr. métalliques, Luxembourg.

640 *Eisenbeton-Techniker* oder *Ingénieur*, für Vertrieb eines Spezialartikels in Paris. Kapital erforderlich.

642 Tücht. *Architekt* für Bearb. eines Wettbew.-Entwurfes. Kt. Sol.

644 Erfahrener und selbständ. *Ingénieur* als Leiter eines Talsperrenbaues (Gussbeton) nach Deutschland. Sofort.

646 *Architekt*, speziell guter *Zeichner* und Entwerfer für Herrschaftshäuser. Baldmöglichst. Architekturbureau in Zürich.